

clarissima bezeichnet wird. Auch Thietmar ³⁶⁾ und die Annales Casinates und Uticensis ³⁷⁾ sind darin dieser Urkunde gefolgt. Wenn nun aber Theophano eine Tochter des Kaisers Konstantin VII. Porphyrogennetos und der Lakapenerin Helena Augusta gewesen wäre, wie die oben angeführte Stelle aus dem Liber aureus Epternacensis vermuten ließe, welcher Grund hätte dann für die kaiserliche Kanzlei bestanden, die Namen dieser angesehenen Eltern zu verschweigen und sich mit der Bezeichnung *neptis* eines im Westen kaum bekannten Feldherrn zu begnügen, der sich erst vor kurzem gewaltsam durch die Ermordung seines Gegners und Vorgängers Nikephoros II. Phokas der Herrschaft in Byzanz bemächtigt hatte ³⁸⁾? Anders allerdings, wenn Kaiser Konstantin Lakapenos der Vater Theophanos gewesen war. Sein Scheinkaisertum, das er seinem Vater Kaiser Romanos I. verdankte (924), als er noch im frühesten Kindesalter stand, hatte er bei dem Sturz seiner Familie durch den rechtmäßigen Herrscher Konstantin VII. eingebüßt ³⁹⁾. Er war zum Eintritt in ein Kloster gezwungen worden und hatte bei dem Versuch, der Gefangenschaft zu entrinnen (946), den Tod gefunden. Jedenfalls hätte bei ihm, einer Persönlichkeit von geringerer Bedeutung, dieses Verschweigen seines Namens einen Sinn gehabt.

Wir können allerdings nicht eindeutig bestimmen, welcher Verwandtschaftsgrad mit *neptis* bezeichnet werden sollte, ob eine wirkliche Nichte, Enkelin oder eine Verwandte weiteren Grades ⁴⁰⁾. Die vornehmen Adelsfamilien Armeniens, deren Mitglieder vielfach ihre Heimat verlassen und sich nach Byzanz begeben hatten, wo sie politisch sehr bedeutende Stellungen einnahmen, die Phokas, Skleros, Kurkuas, Bagratiden, Taroniten, Lakapener u. a. ⁴¹⁾ waren untereinander durch zahlreiche Eheschließungen verwandt, so daß bei dieser engen Verflechtung sicher für manche ihrer weiblichen Angehörigen die Bezeichnung *neptis* des Johannes Tzimiskes aus dem Hause Kurkuas zutraf. Aber dessen adeliger Ver-

³⁶⁾ Chron. 2, c. 15, S. 56 f.

³⁷⁾ SS. 3, 172. — SS. 26, 498.

³⁸⁾ Schon Schramm hatte darauf hingewiesen, daß dieses Verschweigen des Vaters ein untrügliches Zeichen dafür sei, daß an ihm nichts zu rühmen war. Vgl. Kaiser, Basileus u. Papst, a. a. O. S. 435.

³⁹⁾ Runciman, Emperor Romanos Lecapenus, S. 64, 67, 229 ff. — Liutprand erwähnt mehrfach Konstantin Lacapenos; vgl. Legatio Constantinopolitana (1915) S. 91, 129 f., 137, 141 ff., 153.

⁴⁰⁾ Dölger (Wer war Theophano? HJb. 62, 648 ff.) läßt *neptis* nur im Sinn von Nichte, Großnichte oder Enkelin gelten.

⁴¹⁾ Vgl. zu diesen Adelsgeschlechtern A. Fr. Gfrörer, Byzant. Geschichte 3 (1872), 299 ff., 384 ff., 743 f.; Runciman, Emperor Romanos Lecapenos, a. a. O. passim und die auf S. 370, Anm. 12 angeführten Abhandlungen von Adontz und Laurent über die Taroniten.